

*Kurzstatements von Vortragenden bei der Veranstaltung „Die soziale Frage heute“,
12.5.2021, 14-18 Uhr*

**Mag. Dr. Helmut P. Gaisbauer, Politikwissenschaftler am Zentrum für Ethik und
Armutforschung der Universität Salzburg**

Eine gute Gesellschaft FÜR ALLE bedeutet, jedem Menschen eine menschenwürdige Existenz, ein Leben in Würde ermöglichen. Davon sind wir trotz Bemühungen weit entfernt.

Die Pandemie droht als sozialer Brandbeschleuniger zu wirken, daher braucht es eine starke Stimme für ein solidarisches Gegensteuern.

**Mag.a Anna Wall-Strasser, Bundesvorsitzende Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung
Österreich**

Der Stellenwert der Katholischen Soziallehre zeigt sich an der Wirksamkeit heute. Die Pandemie hat eine wachsende Spaltung der Gesellschaft zur Folge, in Österreich und weltweit. Dagegen braucht es eine klare Analyse und Kritik des gegenwärtigen Wirtschaftssystems, das Ungleichheit fördert.

Die KAB fordert eine Neuausrichtung an den **Prinzipien der Gerechtigkeit und des Gemeinwohls**. Das bedeutet: **Märkte regulieren, Reichtum umverteilen** und politische Maßnahmen setzen, die **allen Menschen materielle Grundsicherung und aktive Teilhabe an der Gesellschaft** ermöglichen (siehe Papst Franziskus, Fratelli Tutti).

Dr. Norbert Schnedl, Bundesvorsitzender FCG Österreich

Die „Christliche Soziallehre“ ist Teil der DNA der Christgewerkschafter*innen Österreichs. Sie ist im Grundsatzprogramm der FCG verankert und hat zur Entwicklung eines „Soziallehre-Fahrplans“ geführt, der Wege aus der Corona-Krise aufzeigt. Dabei wird eine „Pandemie der Solidarität“ (*P.M. Zulehner*) gefordert, die mehr Gerechtigkeit schafft, um Solidarität wachsen zu lassen. Beim Neustart nach der Krise fordert die FCG statt eines „freien Marktes“ einen „fairen Markt“ (*Josef Riegler*), der eine neue Balance zwischen Wirtschaft, Sozialstaat und Schutz der Umwelt herstellt.

Dr. Markus Schlagnitweit, Direktor der ksoe (Kath. Sozialakademie Österreichs)

Die jüngsten Dokumente der Kath. Soziallehre buchstabieren die soziale Frage heute so: Es gibt eine existentielle ökologische Krise, die zugleich vor massive soziale Gerechtigkeitsfragen stellt. Die sozialen Beziehungen in Wirtschaft und Arbeitswelt sind durch eine auf alle Lebensbereiche ausgreifende Ökonomisierung bedroht und herausgefordert. Die genannten Probleme betreffen die gesamte Menschheitsfamilie, weshalb ihre Lösung eine Globalisierung der Solidarität erfordert.